Die Klosterschule Disentis 1580-1645 [Schluss]

Autor(en): **Kaufmann, Burkard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **- (1936)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-396856

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Klosterschule Disentis 1580—1645.

Von Burkard Kaufmann, Disentis.

(Schluß.)

Der Bericht des Pfarrers Sacco von Disentis, der uns so weit gehenden Aufschluß über die Finanzverwaltung der Tironschen Schule gegeben hat, unterrichtet uns auch über die innere Gestaltung derselben. Hinsichtlich der Schülerzahl ist ausdrücklich überliefert, daß die Schule von 1587—93 alle Jahre 25 Schüler unterhielt, von 1594 an aber nur noch deren 22[28]. Von diesen durften aber nur 16 Zöglinge die Disentiser Klosterschule selbst besuchen; die anderen schickte der Abt nach Luzern ans Jesuitenkolleg[29]. An der Klosterschule war ein Religiose, dessen Name uns leider unbekannt geblieben ist, als Schulmeister angestellt. Dieser lehrte: Religionsunterricht[30], Grammatik, Schreiben und zwei Arten Gesang. Da das Kloster unter Abt Christian eine Orgel erbauen ließ[31], dürfen wir unter den zwei Arten Gesang Choral- und polyphonen Figuralgesang verstehen. Gemäß dem Konzil von Trient verlangte die Schule als niedrigste Altersstufe, die zum Eintritt in dieselbe gefordert war, das zurückgelegte zehnte Altersjahr[32]. Die damalige Klosterschule war aber kein Internat im heutigen Sinne, sondern ein Externat[33]. Die Kost erhielten die Schüler in Privathäusern des Dorfes, und neben der Schulzeit sah man sie in verschiedenfarbenen Laienkleidern auf der Straße[34]. Nur zum Gottesdienst trugen sie Kutten, die aber nicht nach einheitlichem Schnitt waren, da sie von den Eltern selbst hergestellt wurden.

---

[28] Es sind also nicht 34 Schüler. Mayer 2. (1914) 212.

[29] Da das Schülerregister der Jesuitenschule von Luzern erst mit dem Jahre 1588 beginnt, so sind wir nicht in der Lage, die damaligen Schüler von Disentis mit Namen anführen zu können.

[30] Der Ausdruck „doctrina catholica" entspricht ungefähr dem, was wir als Katechismusunterricht bezeichnen.

[31] Chronicon, 118.

[32] Das Konzil von Trient setzte zwar ganz genau das 12. Altersjahr als unterste Grenze fest. Concilium Tridentinum, Sessio XXIII. de Reformatione, Caput 18., l. c. 168.

[33] Das Konzil schrieb ein Internat vor. l. c. 168.

[34] Das Konzil verlangte Tonsur und geistliche Kleidung. l. c. 168.

Die religiöse Erziehung dieser Seminaristen war nicht genau nach den Normen des Konzils von Trient geordnet. Die Schüler mußten zwar die hl. Messe anhören[35], ob nur alle Sonn- und Feiertage oder auch unter der Woche, geht aus Saccos Bericht nicht hervor. Die Zöglinge hatten keinen für sie bestimmten Beichtvater, beichteten auch nicht alle Monate[36], aber doch einmal im Jahre. Ihre religiöse Nahrung empfingen diese Kleriker im Religionsunterricht der Schule. Sie übten auch kein obligatorisches Gemeinschaftsgebet, sondern ganz freiwillig beteten die älteren Schüler das Muttergottesoffizium und die jüngere Garde pflegte das Rosenkranzgebet.

Kaum hatte im Jahre 1590 das Seminar seine erste Blüte erreicht[37], drohte schon der Untergang. 1593 starb Abt Nikolaus[38]. Seinem Nachfolger, Abt Jakob Bundi, wurde die Pension von Alessandria nicht mehr ausbezahlt. Der Grund für das Eingehen dieser Pension sollen Unterschlagungen von seiten des Magistrates gewesen sein[39]. Doch ist diese Ansicht nicht ganz leicht mit dem Berichte Saccos zu vereinigen, weil nach ihm der Abt selbst der Empfänger dieses Geldes ist[40]. Andere nennen den Zerfall der Klosterdisziplin und die Tatsache, daß viele dieser Zöglinge später nicht Priester geworden sind, als Ursache für das Aufhören dieser Schulpension. Diese Meinung vertritt der damals lebende P. Mathias Edelhauser, der von 1583—93 Kustos des Klosters war[41]. Aber Abt Bundi setzte alle Hebel in Bewegung, die Unterstützung von Kardinal Bonelli wieder zu erhalten[42]. Darum setzte er auf Kosten des Klosters die Schule noch zwei Jahre fort. Als der edle Wohltäter im Jahre 1595 starb[43],

---

35 Nach dem Konzil mußten die Zöglinge alle Tage die hl. Messe anhören. l. c. 169.

36 Vorschrift des Konzils von Trient. l. c. 169.

37 Synopsis ad annum 1590.

38 Er starb am 13. Juni 1593. Album, pag. 33.

39 Chronicon, 131. Cahannes, Kloster Disentis, 108.

40 Beilage 1.

41 Chronicon, 133. Einsiedler Codex R 229. Bundi, Klosterchronik, 34. Beilage 2.

42 Vgl. Briefe Bundis an den Kardinal von Alessandria, 1593 August 10.; Dez. 8.; 1595 Dez. 3.; 1596 Dez. 25. C. Decurtins, Die Disentiser Klosterchronik des Abtes Jakob Bundi, 1887, Beilage IX 58, 59, 62, 63.

43 Cahannes, Kloster Disentis, 108.

war auch die letzte Hoffnung, die genannte Pension je wieder zu erhalten, geschwunden. Die Schule, die für das Kloster allein eine zu große Last bedeutete, ließ Abt Jakob Bundi deshalb allmählich eingehen. Im Jahre 1596 wurden zwei Schüler dieses Klosterseminars Priester, einer zog nach Mailand und neun mußten, da sie keine Unterstützung mehr beziehen konnten, das Studium ganz aufgeben; der Rest blieb noch beim alten Lehrer[44]. Das ist das unerfreuliche Ende des Tironschen Klosterseminars. Die Idee aber, daß das Kloster durch Heranbildung des Klerus dem rätischen Volke gegenüber eine wichtige Mission zu erfüllen habe[45], wurde mit der Schule nicht begraben, sondern ließ viel später unter Abt Augustinus wieder eine Schule im Kloster erblühen.

2. *Die öffentliche Schule von 1631—41 oder die Stöcklinsche Schule.*

Als die Äbte der schweizerischen Benediktinerkongregation[1], belehrt durch die vielen fruchtlosen Reformversuche[2] im Kloster Disentis, erkannten, daß Abt Sebastian selbst das größte Hindernis einer gründlichen und dauernden Besserung sei, wurde dieser und mit ihm die alten Mönche, die eine Erneuerung der klöster-

---

[44] Brief Bundis an den Kardinal von Alessandria v. 25. Dez. 1596. C. Decurtins, Die Disentiser Klosterchronik des Abtes Jakob Bundi, Beilage IX. 62 und 63.

[45] Beilage 2.

[1] Die schweizerische Benediktinerkongregation wurde 1602 gegründet. Disentis trat 1617 in dieselbe ein. P. Athanasius Staub, De Origine et Actibus Congregationis Helveto-Benedictinae (1924), II. Teil: Appendix pag. 65.

[2] Die erste Reform von 1618 leiteten P. Maurus Locher und P. Salomon Sigrist, Kapitularen von Muri. Diese mußten aber Disentis bald wieder verlassen, weil der Abt die Leute gegen sie aufhetzte. Die zweite Reform 1623 leiteten P. Robert Blöd, P. Probus Ritter, P. Gabriel Heß und P. Notker Bussi. Als es diesen Reformatoren unmöglich gemacht wurde, des Lebens sicher noch länger in Disentis zu verweilen, zogen sie 1625 fort. Die dritte Reform begann mit der Ernennung Stöcklins zum Administrator; erst diese hatte dauernden Erfolg. N. D. I. fol. 3. 25. 30—36. 38. 51. 53. 60. 63. 65. 67—69. 73. 91. 100 u. a. m.

lichen Zucht nicht mehr begreifen konnten[3], in andere Klöster der Kongregation geschickt[4]. In Disentis wurde durch diese Maßnahmen der Konvent fast ganz entvölkert, denn nur noch P. Martin Stöcklin[5], Fr. Benedikt Buglin[6] und Fr. Plazidus Hool[7] durften in ihrem Kloster bleiben[8]. Um das Gotteshaus wieder zu beleben und um endlich eine gründliche Restauration durchzuführen, sandte der apostolische Nuntius, Ranutius Scotti[9], im Einverständnis mit den Äbten[10] der Kongregation, und auf besonderen Wunsch Roms[11], den in Verwaltungssachen bewährten[12] Mönch von Muri Augustin Stöcklin als Administrator nach Disentis[13]. Diesem wurden als Gehilfen zwei weitere Mönche, P. Franz Letter (Etter) als Subprior[14] und P. Gregor Feer als Schulmeister[15], beigegeben. Bei der Visitation, die der Versetzung von 1631 voranging, hatte nämlich der Magistrat von Disentis dem Abt Jodokus von Pfäfers erklärt, daß die Regierung die Reformatoren schützen wolle, wenn im Kloster wieder eine Schule eingerichtet werde[16]. Die Disentiser hatten aber erkannt, daß das Kloster ohne Unterstützung nicht imstande war, eine Schule zu erhalten. Sie versprachen deshalb, daß die Schule nur für die Schüler geführt werden müsse, die dem Kloster ein mäßiges Schulgeld bezahlen können[17]. Dieser eindringlichen Bitte der Regierung lieh der Nuntius willig sein

---

[3] Da sie zu lang als Pfarrer auf Pfarreien ohne Regel gelebt hatten. Album, Nr. 435—439. N. D. I. fol. 100.

[4] N. D. I. fol. 91, Nr. 122 bis, ter, quater, quinquies, sexies, septies.

[5] Album, Nr. 440.

[6] Album, Nr. 441.

[7] Album, Nr. 442. N. D. I. fol. 90.

[8] N. D. I. fol. 90.

[9] Ranutius Scotti, Bischof von Borgo, S. Donini, war von 1630—39 Nuntius der Schweiz. Siehe Zeitschrift f. Schweiz. Gesch. 6 (1926) 129.

[10] N. D. I. fol. 91.

[11] N. D. I. fol. 91.

[12] Augustin war vorher Administrator in Pfäfers. Chronicon, 146.

[13] N. D. I. fol. 100.

[14] Chronicon, 146.

[15] Siehe vorhergehende Anmerkung.

[16] N. D. I. fol. 91 pag. 3 und 4. E. D. 37.

[17] N. D. I. fol. 100 Nr. 4. Das Schulgeld betrug, wie aus den Rechnungen des Administrators zu ersehen ist, 30 Florin für den einzelnen Schüler.

Ohr und entsandte in den drei Reformatoren Männer, die fähig waren, eine hochstehende Schule zu eröffnen[18].

Das genaue Datum des Tages, an dem wieder Scholaren in die ehrwürdigen alten Hallen des Klosters ihren Einzug hielten, läßt sich noch nicht genau feststellen. Da die Reformatoren aus Muri erst am 26. November in ihr neues Amt eingeführt wurden[19], bestand die Schule sicher nicht vor dem Ende des genannten Jahres. Wir finden zwar in Dokumenten, die uns über die 1634 erfolgte Abtswahl Stöcklins berichten, wieder Bitten der Gemeindebehörde um eine Schule[20]. Doch setzen diese nicht unbedingt das damalige Nichtvorhandensein einer solchen voraus, sondern sind vielmehr Warnungen an den neugewählten Abt, die Schule ja nicht wieder eingehen zu lassen und als Deutscher immer eingedenk zu sein, daß die Schule in erster Linie ein Institut für einheimische Knaben sei[21]. Die Existenz der Schule zur Zeit der Administratur Stöcklins (1632—34) geht aus den Rechnungen des Administrators hervor. Es stehen darin nämlich Posten, die ohne die Voraussetzung der Schule nicht verständlich wären[22].

Über den Zweck dieser Schule geben die Dokumente eine zweifache Ansicht wieder. Einerseits sprechen sie nämlich deutlich für eine Theologieschule[23], und anderseits handelt es sich um eine Lateinschule, in der auch weltliche Knaben herangebildet wurden[24]. Im Gegensatz zur früheren Tironschen Schule haben wir es hier mit einem Internat[25] zu tun, da die Schüler Kost- oder Tischgeld bezahlen[26]. Mit dem Kloster war also damals, wie heute, ein Internat verbunden, in dem sowohl junge Kleriker als auch die Laien ihre Ausbildung holten. Die beiden uns

---

[18] Augustin Stöcklin finden wir als Student am Jesuitenkolleg in Luzern. P. Gregor Feer kennzeichnet die Synopsis als „eruditum virum optimum". Synopsis ad annum 1635.

[19] N. D. I. fol. 94.

[20] Vgl. Miscellanea, Van der Meer († 1795), Stiftsarchiv Einsiedeln, tom. 8. pag. 416—418. N. D. I. fol. 105 (vom 18. Okt. 1634).

[21] Beilage 2 und N. D. I. fol. 100. Syllabus, Fasc. V. pag. 15.

[22] E. D. 43. Ferner Rechnung Stöcklins, S. 2 u. 3.

[23] Beilage 2. N. D. I. fol. 91 pag. 3 u. 4.

[24] Miscellanea, l. c. pag. 412. Siehe auch Beilage 2.

[25] Beilage 3.

[26] Rechnungen Stöcklins, S. 1.

mit Namen bekannten Lehrer dieser Schule, Abt Augustin[27] und P. Gregor Feer[28], beides hochgebildete Männer, deren Namen allein genügt hätte, der Schule Ansehen zu verschaffen, hielten Vorlesungen „non solum in grammaticis, sed etiam in musicis atque ecclesiastica disciplina", wie sich der Chronist ausdrückt[29]. Die Form dieser Ausdrucksweise dürfte ein großes und ein kleines Seminar vermuten lassen.

Da die Schule des Klosters sich eines guten Rufes erfreute, schickten nicht nur die Leute von Disentis ihre Söhne zur Erziehung ins Kloster, sondern auch von weiter her kamen die Musensöhne nach Disentis, um da ihre Studien zu machen[30]. Der berühmteste Schüler dieser Schule war der spätere Bischof von Chur Ulrich Demont[31]. Schon 1632 besuchte er als achtjähriger Knabe die Schule des Klosters mit den Söhnen des Hauptmanns Risch von Montalta[32], des Ammanns Soliva[33] und des Junkers Antoni von Salis[34]. Durch die Vergrößerung der Bibliothek[35] und durch Anschaffung neuer Schulmaterialien[36] suchte der Abt auch in technischer Hinsicht die Schule zu heben.

Durch diese gutgemeinte Reform des Klosters und seiner Schule wurden die Finanzen desselben derart geschwächt, daß mit dem Tode des verdienten Abtes Augustin jede Aussicht auf ein Weiterbestehen des Seminars so gut wie ausgeschlossen war[37]. Man fürchtete damals sogar um den Bestand der inneren Schule[38]. Es

---

[27] Miscellanea, Stiftsarchiv Einsiedeln, Kopie Disentis, tom. 8. p. 412.

[28] Synopsis, pag. 187/188, ad annum 1635. Chronicon, pag. 146.

[29] Beilage 2.

[30] Der Bischof von Chur, Josef Mohr, und der Abt Jodokus Hösli von Pfäfers sandten Schüler an diese Schule. Rechnungen Stöcklins, S. 1 u. 3.

[31] Synopsis, ad annum 1635. Rechnungen Stöcklins, S. 1. Mayer, Geschichte des Bistums Chur, 2 (1914) pag. 419—430. H.B.L.S. 5 (1929) 137, besonders 139.

[32] Rechnungen Stöcklins, S. 1. Über das Geschlecht H.B.L.S. 5 (1929) 141.

[33] Rechnungen Stöcklins, S. 1. Vgl. H.B.L.S. 6 (1931) 398.

[34] Rechnungen Stöcklins, S. 1. Vgl. H.B.L.S. 6 (1931) 16.

[35] Rechnungen Stöcklins, S. 2. Miscellanea, Van der Meer († 1795), Stiftsarchiv Einsiedeln R 91. tom. 8., Kopie Disentis pag. 412.

[36] Rechnungen Stöcklins, S. 2.

[37] Beilage 3. N. D. I. fol. 123/b und fol. 120.

[38] N. D. I. fol. 122, 168, 2, 3.

war dann auch unter der Regierung des Abtes Joseph Desax tatsächlich gar keine Schule im Kloster[39]. Dieser aber hatte der Regierung bei der Abtswahl eine Schule versprechen müssen. Abt Desax arbeitete darum immer darauf hin, die eingegangene Schule wieder zu eröffnen[40]. Wegen seiner kurzen Amtsdauer konnte er diesen Wunsch der Gemeinde nicht mehr erfüllen[41]. Dank seiner und des Nuntius Bemühungen konnte sein Nachfolger, Abt Adalbert Bridler, schon gegen Ende des Jahres 1642 wieder eine Schule eröffnen.

3. Die öffentliche Schule von 1642 an, oder die sogenannte Bridlersche Schule.

Als Abt Desax bei seiner Heimreise vom Kongregationskapitel von St. Gallen (1641) in der Nähe von Ragaz eines plötzlichen Todes gestorben war[1], machte anläßlich eines Streites die Gemeinde Disentis dem verwaisten Kloster gegenüber wieder ganz unberechtigte Ansprüche[2]. Sie wollte die kanonische Abtswahl verhindern und ihre Macht bei der bevorstehenden Wiederbesetzung der Prälatur, wie früher, wieder geltend machen[3]. Der schweizerische Nuntius, Hieronymus Farnese[4], teilte darum dem Abte von Muri mit, er habe im Sinne, aus dem Schoße des Konventes von Muri für das Kloster Disentis einen provisorischen Administrator zu ernennen[5]. Er setzte ferner ganz energisch durch, daß Abt Jodokus Singeisen[6] in der Person des P. Adalbert Bridler[7] dem Kloster Disentis einen tüchtigen und in der Ökonomie gewandten Administrator sandte[8]. Dieser führte nach

---

[39] Codex R. 229, Stiftsarchiv Einsiedeln, Kopie Disentis, P. Benedikt Geßler, Prosaische Chronik, 1639—47, pag. 3.

[40] N. D. I. fol. 121.

[41] Er regierte nur vom Oktober 1641 bis im Mai 1642. Album, S. 41—42.

[1] 13. Mai 1642. Synopsis ad annum 1642.

[2] N. D. I. fol. 124.

[3] N. D. I. fol. 124, II. 2.

[4] Farnese war von 1639 bis 1643 Nuntius der Schweiz. Zeitschrift f. Schweiz. Gesch. 6 (1926) 130.

[5] 21. Juni 1642 N. D. I. fol. 124.

[6] Jodokus Singeisen siehe H.B.L.S. 5 (1929) 215.

[7] Album, Nr. 69.

[8] N. D. I. fol. 125, II, 3, 4, 5. fol. 126.

einer Visitation[9] die bereits ins Wanken geratene Zucht im Kloster wieder ein und gewann durch sein kluges Vorgehen das Vertrauen der Mönche[10], so daß diese den Nuntius baten, den neuen Administrator aus Muri zum Abte wählen zu dürfen[11]. Farnese zögerte nicht mit der Erlaubnis[12], und gleich schritten die Mönche zur Wahl, aus der P. Adalbert Bridler als Abt hervorging[13]. Als die Gemeinde dies erfuhr, wandte sie sich an den Nuntius und erklärte, daß Disentis den neugewählten Abt nicht anerkenne, weil das Inventar des Klosters noch nicht aufgezeichnet und die ihnen von Abt Desax versprochene Schule nicht eröffnet worden sei[14]. Abt Adalbert nahm deshalb die Schulverhandlungen seines Vorgängers[15], die der Tod unterbrochen hatte, wieder auf. Abt Joseph hatte nämlich der Gemeinde versprochen, eine Schule zu errichten und zu erhalten, aber nur nach der weisen Anordnung des Nuntius sollte sie gestaltet werden[16]. Die Regierung hatte nämlich, da sie immer die Benachteiligung der Schüler romanischer Zunge befürchtete, ganz unhaltbare Vorschriften erlassen, auf die das Kloster nicht eingehen konnte[17]. Abt Adalbert wandte sich an den Nuntius und bat um Hilfe[18]. Farnese, der wohl wußte, daß das Kloster Disentis ohne fremde Hilfe keine Schule halten konnte[19], stellte Abt Adalbert baldige Unterstützung in Aussicht[20]. Der Nuntius gelangte nun an die Äbte von St. Gallen und Einsiedeln und bat sie, dem Kloster Disentis für die Schule geeignete Religiosen zu schicken[21]. Er ernannte auch P. Bonifatius Meienberg, einen Mitbruder des neuen Abtes von Disentis, kraft seiner apostolischen Autorität zum Präfekten der Disentiser Kloster-

---

[9] P. Benedikt Geßler mußte aus disziplinarischen Gründen nach Einsiedeln verschickt werden. Die Klausur wurde nicht mehr gut beachtet. N. D. I. fol. 124, 128.

[10] N. D. I. fol. 127, II. 9, 11.

[11] N. D. I. fol. 129, II. 12.

[12] N. D. I. fol. 129, II. 13; fol. 131, II. 17.

[13] N. D. I. fol. 131, II. 18.

[14] Das Hauptdokument ist Beilage 3.

[15] N. D. I. fol. 121, pag. 2.

[16] N. D. I. fol. 134. Beilage 4.

[17] Beilage 4.

[18] N. D. I. fol. 125, II. 7.

[19] Durch den Bericht Desax's, Beilage 3. Und N. D. I. fol. 123/b.

[20] N. D. I. fol. 132, II. 20.

[21] N. D. I. fol. 132, II. 20.

schule[22]. Jetzt konnte Abt Adalbert noch im Oktober des gleichen Jahres (1642) eine Schule eröffnen[23]. Der Nuntius ließ ihm noch die Mahnung zukommen, er solle mit allen Kräften dafür sorgen, daß diese Schule nicht wieder eingehe[24]. Leider ist uns durch die Dokumente nichts weiteres mehr gesagt über diese Bridlersche Schule. Doch hat es allen Anschein, daß Abt Adalbert den genannten Wunsch des Nuntius zu erfüllen bestrebt war[25].

III. Die Volksschule des Klosters Disentis von 1580 bis 1645.

Wenn wir uns heute wundern, wie Disentis damals trotz seines kleinen Konventes[1], trotz großer Armut[2] und ungeachtet der Bevogtung und des Tiefstandes klösterlicher Zucht[3] sich immer wieder ermannte und für den Bestand seines Seminars sich einsetzte, könnten wir leicht vergessen, daß Disentis neben diesen höheren Schulen auch noch dauernd eine Volksschule unterhielt. Ihr Ursprung geht auf ein Ereignis des 16. Jahrhunderts zurück. Der Glaubensspaltung fiel das Frauenkloster Kazis zum Opfer[4]. Durch die Ilanzer Artikel (1526) wurde dem Konvent von Kazis die Novizenaufnahme verboten[5]. 1565 wurde das Stift aufgehoben und die Güter wurden unter die Gemeinden des Oberen Bundes verteilt[6]. Vom Anteil, den die Gemeinde Disentis bei dieser Klosterplünderung erhielt, gab sie dem Abt Christian von Kastelberg 248 Gulden behufs Errichtung einer Volksschule im Kloster[7]. Ein Lehrer und vier Schüler sollten damit unterhalten werden[8]. Abt Christian, in Erwägung, daß es sich

---

22 N. D. I. fol. 129, II. 13.

23 N. D. I. fol. 132, II. 19.

24 N. D. I. fol. 132, II. 19.

25 Über die Bestrebungen von Abt Adalbert II. de Medell 1655—96 siehe Stiftsarchiv Einsiedeln A. SF (5) 28.

1 Von 1580 bis 1625 waren durchschnittlich nur vier bis fünf Patres im Kloster. Vgl. N. D. I. fol. 1—85. Ebenso Album, Nr. 435—440.

2 N. D. I. fol. 39, I. 48; fol. 45. 50. 51. 54.

3 N. D. I. fol. 3. 7. 13. 20. 21. 22. 23.

4 Simonet Jakob, Geschichte des Klosters Kazis (1923) 149—152.

5 l. c. 148.

6 Synopsis ad annum 1565.

7 Cahannes, Kloster Disentis, 88.

8 Cahannes, Kloster Disentis, 88.

um Kirchengut handelte, ging trotzdem auf den Handel ein, weil so das Geld wenigstens noch für eine gute und katholische Sache Verwendung finde[9]. In welchem Jahre diese Schule eröffnet wurde, wissen wir nicht. Schon im Jahre 1624 wußten die damals lebenden Mönche nicht mehr, von wem und wann das Kloster die genannte Summe erhalten habe. Man berief sich deshalb auf ein altes Gemeindeprotokoll. Nur P. Matthias Edelhauser und P. Georg Hool erinnerten sich noch, daß der Abt dem Volke der Gemeinde Rechenschaft abgelegt habe, das Geld von Kazis sei schon für den Unterhalt der vier Schüler und des Schulmeisters, genannt Huwiler, ausgegeben worden. Für weitere Auskünfte über dieses Geschäft verweisen die beiden auf den Landvogt Kaspar von Schauenstein[10]. Der Nuntius, mit dieser Antwort des Abtes Sebastian nicht zufrieden, wünscht weiteren Aufschluß. Aber Abt und Konvent können diesem Wunsche nicht nachkommen[11]. Auffallend ist an diesem Bericht die Frage, ob das Kloster am Anfang des Jahres nicht 60 oder mehr Gulden erhalten habe[12]. Es dürfte damit auf eine jährliche Unterstützung der Volksschule angespielt sein, die die Gemeinde dem Kloster bezahlte. Das Geld zu dieser Unterstützung bekam die Gemeinde bei der Klosterplünderung von Kazis.

Diese Volksschule, so spärlich uns die Dokumente darüber unterrichten, hatte bis zum Jahre 1647[13] wohl nie aufgehört zu existieren; denn auch zur Zeit des größten Tiefstandes des Klosters war sie vorhanden. Darum konnte bei der Visitation des Jahres 1625 der damalige Administrator des Klosters bezeugen, daß sich gewöhnlich im Kloster vier Zöglinge aufhalten[14]. Die Gemeinde wachte zudem eifersüchtig darüber, daß das Kloster diese Schule, auf die sie ein gewisses Recht hatte, Jahr für Jahr führte[15]. Sie suchte auch diesen Anspruch immer

---

[9] Cahannes, l. c. 88.

[10] N. D. I. fol. 37.

[11] N. D. I. fol. 39.

[12] l. c.

[13] P. Benedikt Geßler, Prosaische Chronik, Codex R 229, Stiftsarchiv Einsiedeln, Kopie Disentis, pag. 36/37.

[14] N. D. I. fol. 81. pag. 3.

[15] N. D. I. fol. 3. 137.; N. D. I. fol. 109, Resp. 10.

wieder bei öffentlichrechtlichen Vereinbarungen schriftlich zu sanktionieren[16]. Bei der Konvention vom 7. Oktober 1643 lautete darum der sechste Artikel: „Zum sechsten soll ein Herr Prelat zue Underweisung der Jugend in des Gottshaus Kosten einen Schuolmeister bestellen und erhalten, er sey geist- oder weltlich, innert oder ußert dem Kloster."[17] Dieser Vertrag soll der Grund sein, warum das Kloster heute noch die Pflicht hat, eine Realschule zu halten[18]. Dies ist aber kaum der Fall[19], denn als das Kloster Kazis 1666 sich wieder aus den Trümmern erhob, zahlte Abt Adalbert II. die ungerecht empfangenen 248 Gulden samt Zinsen in einem Betrage von 600 Gulden zurück[20].

Über die innere Einrichtung dieser Schule schweigen die Berichte. Ob die Religiosen als Professoren an dieser Schule wirkten, geht aus den Dokumenten nicht stringent hervor. Sicher besaß die Volksschule einmal einen weltlichen Lehrer namens Huwiler. Meistens aber leiteten die Religiosen auch die Volksschule. Weil das Kloster im Durchschnitt lieber einen Pater als einen Laien als Lehrer angestellt haben wollte, so müssen die meisten Texte, in denen die Gemeinde einen weltlichen Lehrer postulieren will, als Drohungen dem Kloster gegenüber aufgefaßt werden, wenn dieses nicht recht gewillt war, die Volksschule durch gute Lehrkräfte auf der Höhe zu halten[21].

Es wäre nun verlockend, noch einen kleinen Abstecher zu machen und sich über die Bedeutung der eben behandelten Schulen zu verbreiten. Die Erkenntnis, daß die Klosterschulen von damals mitgeholfen haben, in dieser Zeit des 16. Jahrhunderts die Cadi bei ihrem alten Glauben zu erhalten, indem sie die Zahl der treuen Seelsorger fortwährend verstärkte, dürfte gesichert sein.

---

[16] Beilage 4.

[17] Decurtins C., Landrichter Maissen, 1877, Beilage 12, und N. D. I. fol. 137 ad 6.

[18] Cahannes, Kloster Disentis, 88.

[19] Die Verpflichtung muß auf einen neueren Vertrag zurückgehen.

[20] Cahannes, Kloster Disentis, 89.

[21] Beilage 4.

Beilagen.

1.

Status Collegii Disertinensis Tisitis in Helvetia 1595 die 17 Septembris.

Relatio status adolescentum, qui pecuniis Illustrissimi Cardinalis Alexandri in loco Disertinae, vulgo Tisitis litteris navant est infrascripta mihi oretenus rata a Reverendo Parocho Joanne Saxio.

Octo ab hinc annis tenentur juvenes in loco Disertinae. Usque ad annum 1594 sustentati fuerunt 25, nunc vero 22, ex quibus 16 tantum commorantur Disertinae, ceteri vero Lucernae, apud Jesuitas, quibus singulis dantur 20 aurei. Unius preceptor est, qui nunc est sacerdos regularis Ordinis Sancti Benedicti. Legit grammaticam, artemque scribendi, et utrumque cantum. Sunt omnes catholici, et promittunt se evasuros sacerdotes, ob eamque causam sponsores dant restituendi alimenta, si tales non evadunt. Scholares nihil dant praeceptori, sed centum aurei nummi a Reverendissimo Abbate tribuuntur. Unicuique alumno dantur 20 aurei ab ipso Abbate pro alimentis quae sumunt in aedibus privatis, deinde ad Monasterium pro Missa audienda et scholis exercendis accedunt. Induuntur laicalibus vestibus et diversi coloris, super quibus semper cum Missae sacrificium audiunt cottas vestiunt sibi ab eorum parentibus traditas. Scholares non confitentur, nisi semel singulis annis, neque habent praecipuum confessarium. Sunt supra aetatem decem annorum, neque infra illam admittuntur. Nullis exercitiis spiritualibus occupantur, nec instruuntur, sed praeter scholam, discurrunt per plateas ut laici. Aliqui maiores recitant officium de B. Virgine, minores vero coronam, sed nullo suadente vel impellente. Doctrinam christianam in scholis ediscunt certis diebus. Recipit Reverendissimus Abbas ommnes has pecunias, et distribuit ut suprascripta recipiens a singulis chirographa. Dixit semper a Nicolao Abbate fuisse sustentatos 25, et singulis dabantur aurei 20, centum vero praeceptori. Modernus Abbas Jakobus Bondius qui creatus est duobus ab hinc nihil recepit, et tamen sustentati fuere 22 juvenes qui exspectant solitam eleemosinam 20 aurorum. Praeceptorique dati fuerant 100 aurei, sed a Monasterio unde tam scholam quam Monasterium exspectat pecuniam promissam solitamque.

Archivo Archivescovile, Sezione XI, vol. E = libro 21, sotto n. 11, Status Collegii Disertinensis loci. 2 pagine. Kopie Klosterarch. Disentis.

2.

Unter den Handschriften des bischöflichen Archivs in Como findet sich unter dem Titel Congregatio Imocastrensis (27. Oktober 1639) folgender Abschnitt, der Disentis betrifft:

„Est in foedere Griseo Monasterium Desertinae reformatum, ubi aliquot Religiosissimi Patres Monachi Domino deserviunt in sanctitatis

honore. Habent ibi magistrum pro pueris in literis instituendis; sed cum multa sint usurpata bona Monasterii, et adhuc pauca restituta, non possunt plures suis impensis educare. Si vero aliquod eis tribuatur emolumentum, solicite se gerent in opere tantae pietatis. Neque hoc novum reputetur inventum. Etenim visitans S. Carolus Borromaeus, Eminentissimi Ordinis Splendor, Apostolicus Legatus Helvetiorum regiones, ad hoc etiam Monasterium devenit; qui propriis oculis videns debacchantibus haereticis fidei detrimenta, aliquod volens opportunum praestare remedium, primo ipsos Patres ad reformationem regularis disciplinae est adhortatus; deinde rogavit pro puerorum educatione in literis et ecclesiasticis moribus, ne deficerent omnino catholici ministri, qui curam haberent populorum. Et ipse aliquos suscepit, quos Mediolanum in Collegio Helvetico instruendos misit; qui postea sacerdotes in illa Valle distributi, si quid fidei catholicae integrum remansit, ipsorum laboribus tribuendum. Tandem Apostolico Patri Sanctissimo Pio V. Monasterium Illud commendavit pro aliqua Tribuenda eleemosina ad erectionem et manutentionem scholarum pro salute populorum. Quod cum Eminnetissimus D. D. Michael Bonellus Card. Alexandrinus SS. Nepos piissimo praestitisset affectu, erecto Collegio, et per plures annos subministratis eleemosinis pecuniariis, ut videre est in libro rationum ipsius Monasterii, aliquot ex ipso Collegio exierunt satis in literis edocti; ita ut nullus sit in illo foedere Sacerdos, nullusque inter laicos literis imbutus, qui huic Collegio et Monasterio suae dignitatis et scientiae profectus gratitudine non debeat. Verum labente in Monasterio disciplina regulari, et in die magis ruente catholica fide, prostratis omnibus, stare non potuit ipsum Collegium, deficiente maxime tanto benefactore; sed funditus eversum, vix de ipso restat aliqua memoria. Restituta ergo in Monasterio reformato monastica disciplina, erigenteque se in majores quotidie profectus catholica fide Patrum laborantium sollicitudine, erigatur etiam denuo ipsum Collegium, ut inde eligantur adolescentes ad sacra ministeria promovendi pro cura populorum. Ibi nempe erudientur non tantum in Grammaticis, sed et in musicis, atque ecclesiastica disciplina, ac religiosis moribus pro divino cultu necessariis."

Freundliche Mitteilung von Sac. Dr. Pietro Caccia, seminario theologico, Como.

3.

Quoad erectionem Scholae.

Cum etiam nostrum Monasterium de praesenti sit aeri alieno obstrictum, cum ubique foris, et intus ruina minetur, et novis aedificiis, atque structuris indigeat, et ceterum ipsius redditus, ac proventus sint admodum exigui, vixque jam ex civilium bellorum damnis, tumultibus et incendiis respirare, et reflorescere incipiat, et istis praesertim annis, quod ex agris haberi posset, quasi totum eat in expensas, ac tumultuosae

famulorum voracitati cedat, quin et conventus ipse sub istis reformationum initiis continuo crescat in numero et expensis; impossibile nobis est, ut Monasterii sumptibus Scholas erigamus, et seculares juvenes ad Monasterii mensam alamus, sicut multi importuna prece contendunt, et fieri volunt sicut olim fiebat quando optimus ille noster (cuius anima in benedictione sit) cardinalis Alexandrinus in eum finem, et in subsidium huius loci stipendio non mediocri concurrebat.

Eapropter rogamus Illustrissimam et Reverendissimam Vestram Celsitudinem, quatenus amore Dei, et pro paterna, quam gerit erga hunc locum, sollicitudine dignetur instare apud Sacram Congregationem de propaganda fide, vel ubi judicat opportunum fore talis misericordiae locum, pro aliquo stipendio, et eleemosina, ut sic ad summam patriae necessitates, et emolumentum, ac multorum satisfactionem et consolationem, qui prae angustia rei familiaris filios suos alibi nequeunt in studiis sustentare praedictae erigantur Scholae, et Juventus ipsa religiose simul et fructuose instituatur. Quis autem ex hoc fructus sequi et in universam Rhetiam redundare possit, testes sunt ipsi Reverendi Patres Capucini Missionarii, ipsi quoque Communitatis nostrae Sacerdotes, immo etiam principales Domini seculares, qui olim ex huius loci Scholis, ex Monasterii mensa, et convictu, vel conversatione doctrinae suae, et bonorum morum trahunt initia, et fundamenta, ingenue fateri, ac testari possunt.

Dieser Bericht, der kein Datum trägt, wurde wahrscheinlich von P. Joseph Desax geschrieben und wurde gebraucht bei der Verhandlung des genannten Paters mit dem Nuntius, die Mitte September 1641 zu Chur stattfand. Eine Kopie dieses Textes liegt im Klosterarchiv unter der Signatur N. D. I. fol. 120/e.

4.

Gesuch der Gemeinde Disentis um eine Schule im Kloster.

Brief vom Dezember 1642.

Ragioni per le quali si pretende dalli Monaci la scola di Disentis.

Il frutto che da questa scola si puol sperare non occorre addurre, ma li danni del non haver la scola sono grandissimi et irreparabili, rimanendo quasi tutta la gioventâ illeterata, anzi senza saver ne scrivere ne legere, con nucomento non solo del politico, ma delle religione catolica istessa, il che ottimamente considerato dal Signore Cardinale Allessandrino, il bisogno e sua generosita lo spinse à sborso considerabile, et anco annua provisione per questo effetto, quale provisione mentre li Monaci mantenero la scola, li fu ogn'anno pontualmente sborsato, ma convertendo puoi detti Monaci il denaro in uso proprio, mancò la pensione. Ciò però non ostante sopradetti Monaci (à

quali s'assegnò la portione del Monastero di Cazzes) furno astretti alla scola et al mantenimento dalcuni povri gioveni, il che fu osservato, quasi fin al tempo del moderno P. Abbate, quale à tempo di sua elettione promise di voler riassumer la scola et l'obligo delli scolari sopradetti, anzi li passati Illustrissimi Signori Nontii obligorno non solo li passati P. Abbati, ma in specie il hora vivente.

Si supplica pero V. S. Illustrissima (Nuntius) si compiaccia commendare al P. Abbate di quanto primo rimettere la scola, ch'il Maestro però sia sogetto qualificato et senz'altro carico, quanto anco che li povri scolari da mantenersi siano patrioti et in ogni maniera preferiti alli esterni, et che in caso di non osservanza nostra Patria posse lei stessa condurre il Maestro, et il Monastero obligato salariarlo.

N. D. I. fol. 134.

5.

Schlüssel zu den Quellen und der Literatur.

Album = Album Desertinense oder Verzeichnis der Äbte und Religiosen des Benediktinerstiftes Disentis von P. Adalgott Schumacher 1914. Dazu Ergänzung von Ad. Schumacher im Necrologium Monasterii Desertinensis. Disentis 1925.

Cahannes, Kloster Disentis = Johann Cahannes, Das Kloster Disentis vom Ausgange des Mittelalters bis zum Tode des Abtes Christian von Castelberg 1584. Brünn 1899, erschien auch in den „Studien und Mitteilungen des Benediktinerordens" Jahrg. 18—20 (1899).

Cahannes, Pilgerreise = Johannes Cahannes, Die Pilgerreise Carlo Borromeos nach Disentis im August 1581. Zeitschr. f. Schweiz. Kirchengeschichte 18 (1924) 135—165.

Chronicon = P. Mauritius van der Meer († 1795), Chronicon Desertinense. Stiftsarchiv Einsiedeln R 91, Kopie Klosterarchiv Disentis.

E D = Eremo-Desertinensia seu documenta, quae asservantur in Archivio Monasterii Einsiedlensis, in libro, cui titulus Acta Monasterii Disertinensis ab anno 614—1652 S F 1—16. Klosterarchiv Disentis.

Eichhorn = P. Ambros Eichhorn, Episcopatus Curiensis. 1797.

Geßler = P. Benedikt Geßler, Chronik 1639—45 resp. 47. Stiftsarchiv Einsiedeln R 229, Kopie Klosterarchiv Disentis.

Mayer = Mayer Joh. Georg, Geschichte des Bistums Chur 1 (1907); 2 (1914).

N. D. Bd. I. = Kopie der Nuntiaturberichte über Disentis 1617—1652. Klosterarchiv Disentis. Band I.

Rechnungen Stöcklins = Auszug aus den Rechnungen Abt Augustin Stöcklins († 1641) über die Jahre 1631—34. Stiftsarchiv Einsiedeln S F (21) 1 und 2 (neue Einteilung), zitiert nach der Kopie im Klosterarchiv Disentis.

Schülerverzeichnis = Auszug aus dem Schülerverzeichnis der Jesuitenschule Luzern. Original Staatsarchiv Luzern, Kopien von Dr. Ed. Wymann.

Syllabus = Syllabus ecclesiarum, castrorum, abbatum Desertinensium et Resolutiones senatus Desertinensis et religiosorum responsiones. Erste Hälfte 17. Jahrh., meist von oder über Abt Aug. Stöcklin († 1641). Kopie Klosterarchiv Disentis.

Synopsis = Synopsis annalium monasterii Disertinensis. Klosterchronik von 1696. Klosterarchiv Disentis.

Chronik für den Monat Februar.

1. Die Società d'Utilità Publica della Bregaglia hat infolge der völligen Interesselosigkeit bei der stark zusammengeschmolzenen Mitgliederzahl ihre Auflösung beschlossen. Die Società ist aus der 1860 gegründeten Società degli Amici dell'Educazione popolare in Bregaglia hervorgegangen.

3. Der Kleine Rat des Kantons Graubünden hat das Finanzdepartement beauftragt, im Einvernehmen mit den am Reiseverkehr interessierten Kreisen die Frage zu prüfen, wie eine befriedigende Regelung des Reiseverkehrs mit Deutschland herbeigeführt werden könne, da die Sperre sich für die Bündner Hotelerie katastrophal auszuwirken beginne.

4. In Davos ist abends 8 Uhr in seiner Wohnung der nationalsozialistische Landesgruppenleiter der Schweiz, Wilhelm Gustloff, geb. 1895, von dem 26jährigen jugoslawischen Staatsangehörigen David Frankfurter, Medizinstudent in Bern, erschossen worden. Der Täter hat sich darauf selbst der Polizei gestellt. Als Motiv der Tat gibt er an, daß ihm die deutsche Staatsform verhaßt und er sich der Tragweite seiner Handlung vollauf bewußt sei.

5. In Landquart und Chur sprach Hptm. G. Siegrist auf Einladung der Luftschutzkommission über Flugwesen und Kampffliegerei.

In der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens referierte Herr Geometer A. von Sprecher an Hand von Lichtbildern über das Leben der Bienen.